

# Leitfaden Abschlussarbeiten

Anmeldeverfahren und inhaltliche Anforderungen

<b>Organisatorische Hinweise</b>	<b>1</b>
Anmeldeverfahren	1
Exposé	1
Kolloquium	1
Betreuer	2
Betreuungsverfahren	3
Begutachtungsverfahren	3
Rückfragen	3
<b>Die Abschlussarbeit</b>	<b>3</b>
Formalia wissenschaftl. Arbeiten	3
Inhaltliche Anforderungen	3
Beispiele: Titelseite und Aufbau	9
<b>Links zur Literaturrecherche</b>	<b>11</b>
<b>Checkliste</b>	<b>12</b>

Professur für Ökologische Ökonomie

## Organisatorische Hinweise

### | Anmeldeverfahren |

Da das Entwickeln einer Forschungsfrage ein wesentlicher Bestandteil des wissenschaftlichen Prozesses darstellt, geben wir keine Themen vor. Die Themen sind frei wählbar, solange diese aus dem Bereich der Professur stammen. Sollten Sie sich unsicher sein, ob Ihr Wunschthema vom Team der Professur abgedeckt werden kann, können Sie gerne bei uns nachfragen. Wenn Sie eine erste Idee und einen groben Zeitplan haben, kommen Sie in eine der Sprechstunden. Wir besprechen dann mit Ihnen Ihre Idee(n) und entwickeln diese wenn nötig gemeinsam mit Ihnen weiter. Im nächsten Schritt schreiben Sie ein ca. zweiseitiges Exposé und eine knappe Grobgliederung. Damit können Sie wieder in die Sprechstunde kommen. Vergessen Sie dann auch die Anmeldeformulare nicht. Je frühzeitiger Sie sich an uns wenden, desto einfacher fällt es uns, unsere Kapazitäten so einzuteilen, dass wir eine Betreuung sicherstellen und somit zusagen können.

### | Exposé |

Da das Exposé die Festlegung der Fragestellung und des Aufbaus der Arbeit beinhaltet, sollten Sie zunächst die Hinweise zu den inhaltlichen Anforderungen durchlesen. Dort werden bereits eine Reihe von Hinweisen dazu gegeben. Grundsätzlich erklärt das Exposé was, wie und welchen zeitlichen Rahmen die Abschlussarbeit umfasst. Die Frage nach dem Was beinhaltet aber auch ein Warum, nämlich nach dem Grund der Auswahl.

Das Exposé stellt keine Zusatzarbeit dar. Es hilft Ihnen, Ihr Ziel und Ihren dafür gewählten Arbeitsprozess von Beginn an zu strukturieren. Zudem ist es meist gutes Ausgangsmaterial für die Einleitung und macht damit den Anfang etwas leichter. Beim ersten Gespräch erklären wir die Anforderungen gerne genauer.

### | Kolloquium |

Einmal pro Semester findet ein Bachelor-/Masterkolloquium statt, bei dem jeder von uns betreute Studierende einmal vorträgt. Abhängig von der Arbeitsphase stellen Sie ihren Kommilitonen ihr Konzept oder auch schon erste Ergebnisse vor. Mit dem Kolloquium wird die begleitende Lehrveranstaltung im Fach-Bachelor bzw. das Masterkolloquium für Masterstudiengänge abgedeckt.

### Anmeldung in 3 Schritten

1. Entwickeln Sie mindestens eine Idee für eine Forschungsfrage und der geeigneten Methodik zur Beantwortung sowie einen groben Zeitplan
2. Kommen Sie damit in eine der Sprechstunden, wo gemeinsam an der Fragestellung gefeilt wird.
3. Entwickeln Sie nun das Exposé und eine Grobstruktur. Sobald beides fertig gestellt ist, kommen Sie damit und den Anmeldeunterlagen zu Ihrem Betreuer.

### Das Exposé - Beispielgliederung

1. Hinführung zum Thema / Erläuterung des Problemfelds
2. Fragestellung bzw. Aufgabenstellung und Ziel
3. Wissenschaftliche Einordnung / Vorarbeiten und Forschungslücke
4. Methode
5. Datengrundlage (Dokumente, Sekundärliteratur, Interviews, etc.)
6. Zeitplan
7. Gliederungsentwurf
8. Literatur

## | BetreuerInnen |

Alle Mitarbeiter der Professur sind prüfungsberechtigt. Sie können entsprechend dem Themengebiet direkt auf den gewünschten Betreuer zugehen. Es kann allerdings passieren, dass wir Sie intern weiter vermitteln, wenn wir ein anderes Mitglied des Lehrstuhls oder auch anderer Lehrstühle für geeigneter halten, oder es zu Engpässen kommt.

### Prof. Dr. Bernd Siebenhüner

Themengebiete:

- kollektive Lernprozesse,
- Umweltbildung
- ökologische Ethik
- deutsche und internationale Umweltpolitik
- Ökologische Ökonomie
- konzeptionelle Fragen der Nachhaltigkeit

Kontakt:

- Telefon: (0441) 798-4384 (Sekretariat)
- E-Mail: [bernd.siebenhüner@uni-oldenburg.de](mailto:bernd.siebenhüner@uni-oldenburg.de)
- Raum: A5 0-29
- Sprechstunde: Donnerstags 15:00 – 17:00

### Meike Bukowski, M.A.

Themengebiete:

- Küstenzonen- und Meeresschutz
- Ressourcenmanagement
- CSR

Kontakt:

- Telefon: (0441) 798-)
- E-Mail: [meike.bukowski@uni-oldenburg.de](mailto:meike.bukowski@uni-oldenburg.de)
- Raum: A5 0-33
- Sprechstunde:

### Dr. Stefanie Sievers-Glotzbach

Themengebiete:

- Gerechtigkeitsfragen und ökologische Ethik
- Ökosystemdienstleistungen
- Nachhaltigkeitsforschung
- Ökologische Ökonomie

Kontakt:

- Telefon: (0441) 798-4377
- E-Mail: [stefanie.glotzbach@uni-oldenburg.de](mailto:stefanie.glotzbach@uni-oldenburg.de)
- Raum: A5 0-
- Sprechstunde: Montags 15:30 – 16:30

### Maik Winges, M.A.

Themengebiete:

- Betriebliche Umweltpolitik
- Anpassung an den Klimawandel
- Internationale Klimaschutzpolitik

Kontakt:

- Telefon: (0441) 798-4371
- E-Mail: [maik.winges@uni-oldenburg.de](mailto:maik.winges@uni-oldenburg.de)
- Raum: A5 0-25
- Sprechstunde: Dienstags 14:00 – 16:00 Uhr

Bitte informieren sich über die Seite der Professur über die aktuellen Sprechstundentermine, da diese sich

## | Betreuungsverfahren |

Wir begleiten Sie gerne durch den Prozess der Erstellung der Abschlussarbeit. Es gibt jedoch keine formellen Regeln, wie oft Sie bei uns erscheinen bzw. Bericht erstatten müssen. Sollten Sie Ihre Arbeit nicht in Oldenburg schreiben, sind auch telefonische Besprechungen möglich. Für Rückfragen inhaltlicher Art stehen wir innerhalb der Sprechstundentermine gerne zur Verfügung. Überlegen Sie aber bitte, ob die Fragen nicht an anderer Stelle (etwa in diesem Dokument) schon beantwortet wurden oder besser beantwortet werden können. Wenn Sie etwa Probleme mit Zitationen haben, können Sie zunächst die einschlägige Literatur dazu nutzen.

## | Begutachtungsverfahren |

Wir haben sechs Wochen zur Korrektur Zeit. Bedenken Sie aber auch, dass die Mitarbeiter der Professur aufgrund von Forschungsaufenthalten etc. unter Umständen nicht permanent vor Ort sind. Die Bewertung erfolgt anhand der in diesem Leitfaden vorgestellten Anforderungen an eine wissenschaftliche Abschlussarbeit. Der Bewertungsmaßstab wird der Prüfungsordnung entnommen. Die Anforderungen an eine Masterarbeit sind selbstverständlich höher als die an eine Bachelorarbeit.

### exemplarische Bewertungsskala

- 1 = sehr gut = eine hervorragende Leistung
- 2 = gut = eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
- 3 = befriedigend = eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht
- 4 = ausreichend = eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt
- 5 = nicht ausreichend = eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel nicht mehr den Anforderungen genügt.

## | Rückfragen |

Sollten Sie Fragen haben oder in bestimmten Punkten unsicher sein, zögern Sie nicht uns anzusprechen. Auf diese Weise werden unnötige Missverständnisse vermieden und Sie können das bestmögliche Ergebnis erzielen.

### Allgemeine Hinweise

- Kommen Sie für die Absprachen bitte in die Sprechstunden bzw. vereinbaren Sie mit uns einen Termin. Absprachen über E-Mail sind umständlich und verlängert für Sie den Prozess unnötig.
- Wir begleiten Sie inhaltlich. Alle formalen Fragen klären Sie bitte mit dem Prüfungsamt.

## Die Abschlussarbeit

Die folgenden Hinweise beziehen sich sowohl auf Bachelor- als auch auf Masterarbeiten. Wo Unterschiede bestehen, werden diese genannt. Grundsätzlich gilt aber, dass die Zielstellung bei beiden identisch ist. Bei der Bewertung werden an eine Masterarbeit jedoch höhere Ansprüche gestellt.

### Ziel einer Abschlussarbeit

Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass die oder der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus einem der gewählten Studienfächer selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

*Auszug aus der Prüfungsordnung Fach-Bachelor*

Die Masterthesis soll zeigen, dass die oder der Studierende in der Lage ist, ein wissenschaftliches Problem selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden und anwendungsbezogen zu bearbeiten.

*Auszug aus der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sustainability Economics and Management*

### | Formalia Wissenschaftlicher Arbeiten |

Die Länge der Arbeit sollte etwa bei Bachelorarbeiten zwischen 40 und 60 Textseiten und bei Masterarbeiten zwischen 60 und 80 Textseiten betragen (ohne Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, ggf. Abkürzungsverzeichnis, ggf. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis, Literaturverzeichnis, Anhang und Selbständigkeitserklärung) betragen. Grafiken und Tabellen sind hiervon abzuziehen.

Die Arbeit ist im Blocksatz mit 1,5-fachem Zeilenabstand zu setzen. Die Seitenränder sollten an allen Seiten mindestens zwei Zentimeter betragen. Der Fließtext sollte möglichst in Times New Roman (Schriftgröße 12pt), Arial (Schriftgröße 11pt) oder in einer vergleichbaren Schriftart verfasst werden. Bei Verwendung von Fußnoten sollten diese in Schriftgröße 10pt und einzeiligem Abstand gehalten werden. Mit Ausnahme des Titelblatts ist auf jeder Seite eine Seitenzahl einzufügen.

### | Inhaltliche Anforderungen |

> **Leitende Fragestellung und wissenschaftliche Eigenleistung:** Jede Arbeit sollte eine konkrete Forschungsfrage enthalten. Sie müssen also am Anfang der Arbeit darlegen, welches Erkenntnisinteresse Sie verfolgen, oder anders formuliert: Was wollen Sie eigentlich herausfinden? Bei einer theoriegestützten, empirischen Untersuchung entwickeln sie auf Basis ihrer ausgewählten Theorie(n) oder Konzepte Kategorien mit denen sie eine reales Phänomen untersuchen. Bei der Theoriebildung möchten Sie auf Basis empirischer Beobachtungen übergreifende Aussagen treffen. Dafür müssen mehrere, vergleichbare Fälle gefunden werden.

Eine gute Forschungsfrage ist präzise, beleuchtet neue Aspekte, kombiniert verschiedene Konzepte bzw. wendet theoretische Konzepte an spezifischen Beispielen (Fallstudien) an und/oder leuchtet einen bisher wenig beachteten Aspekt eines Themas aus. Sie ist somit keine Umformulierung einer Überblicksdarstellung (Was ist der Emissionshandel?). Hierzu ist es sinnvoll das Thema einzugrenzen, denn die Fragestellung muss potenziell zu beantworten sein. Zwar ist es auch legitim, gegen Ende zu erläutern, warum die Frage nicht (gänzlich) zu beantworten war, aber es sollte zumindest a priori möglich sein. Es gilt: Lieber weniger Aspekte in der Tiefe als alles in der Breite und somit nur oberflächlich erklären. Eine Fragestellung sollte nach einer kurzen thematischen Einarbeitungsphase, aber bereits vor den Beginn der tieferen Recherche und dem Schreiben vorliegen, da sie zum einen bei der Suche nach relevanter Literatur, zum anderen beim Aufbau der Arbeit nützlich ist. Bei der Festlegung der Forschungsfrage sollten Sie allerdings schon einen groben Überblick über die Quellenlage haben, um zu verhindern eine zwar interessante und relevante Fragestellung identifiziert zu haben, diese aber nicht bearbeiten zu können. Sollten Sie keine geeignete Forschungsfrage finden oder sich nicht sicher sein, ob ihre Forschungsfrage geeignet ist, stehen wir für Rückfragen gerne zur Verfügung.

> **Wissenschaftliche Herangehensweise:** Nach dem Sie festgelegt haben, was Sie in der Arbeit herausfinden wollen, stellt sich die Frage wie Sie dies beantworten wollen. Eine Aneinanderreihung von Tatsachen reicht hier nicht aus. Es muss eine klare Systematik entwickelt und

durchgehalten werden. Es empfiehlt sich einen Absatz oder ein Kapitel zum Forschungsstand bzw. der Quellenlage zu verfassen. Gibt es viele oder wenige Quellen? Sind diese in erster Linie wissenschaftlich, interessengeleitet, etc. Die Grenzen einer Ausarbeitung aufzuzeigen (darstellen, was nicht dargestellt werden kann) gehört ebenso zur wissenschaftlichen Redlichkeit. Die getroffenen Aussagen besser eingeordnet werden und unzulässige Verallgemeinerungen werden vermieden. Die Sprache ist angemessen zu wählen. Vermeiden Sie einen anklagenden Ton, denn ihre Argumente sollen für sich sprechen. Die Ich-Perspektive sollte vermieden werden. Die Argumente, die Sie vorbringen sollen begründet sein, weswegen Sie Phrasen wie „meiner Meinung nach“ weglassen können.

### Beispiel Kriterienentwicklung

Wenn Sie etwa die Qualität einer Nachhaltigkeitsberichterstattung überprüfen wollen, müssen Sie vorher festlegen, wie Sie das systematisch erreichen wollen. Sie müssen somit Kriterien herleiten, die Sie auf den Nachhaltigkeitsbericht anwenden können. Machen Sie deutlich, wie viele bzw. welche dieser Kriterien erfüllt sein müssen. Gibt es Minimalbedingungen, die in jedem Fall erfüllt werden müssen?

Wenn Sie einen Vergleich anstellen, sollte auch dieser systematisch sein. Dafür sollten Sie, bevor Sie starten, Kategorien definieren, in denen Sie die Vergleichsobjekte gegenüberstellen.

> **Stringenz und Relevanz:** Die gefundene Forschungsfrage gibt zusammen mit ihrer systematischen Vorgehensweise den roten Faden der Arbeit vor. Im weiteren Verlauf muss sich die Darstellung auf diese Frage beziehen und die Ergebnisse schließlich aufbereitet, zusammengefasst sowie ein Ausblick gegeben werden. Um die Stringenz einer Arbeit zu überprüfen empfiehlt es sich nach der Erstellung des Entwurfs Einleitung und Schlussteil direkt hintereinander zu lesen. So lässt sich kontrollieren, ob die Frage(n), die aufgestellt wurde(n) tatsächlich bearbeitet wurde(n). Prüfen Sie darüber hinaus im Hauptteil, ob jeder Punkt der Beantwortung der Forschungsfrage dient. Ein häufiger Fehler ist es, zu viel erklären zu wollen. Verweisen Sie bei für das weitere Verständnis der Arbeit nicht unmittelbar nötigen Zusammenhängen auf andere Quellen. Sie müssen nicht den Treibhauseffekt erläutern, um über Nachhaltigkeitsberichte zu schreiben.

> **Klarer Aufbau:** Auf Basis Ihrer Forschungsfrage ist ein Aufbau herzuleiten, mit dem die Beantwortung für den Leser nachvollziehbar erfolgen kann. Allein auf Basis Ihrer Gliederung sollte das grundsätzliche Vorgehen erkennbar sein. Vermeiden Sie eine Übergliederung. Mehr als drei Gliederungsebenen sind meist unnötig. Gliederungspunkte fassen einen größeren Argumentationsstrang zusammen, der in der Regel mindestens eine halbe Seite, eher mehr, umfasst. Hilfreich ist es sich vor Augen zu führen, dass die Sinneinheiten Wort, Satz, Absatz, Kapitel, Arbeit unterschieden werden müssen. Die einzelnen Absätze und Kapitel müssen dabei aufeinander aufbauen. Fragen Sie sich immer, ob ein Abschnitt einen logischen Bezug zu dem jeweiligen vorangehenden und nachfolgendem Text hat.

Die Einleitung dient dazu auf die Forschungsfrage hinzuleiten, also zu erklären, warum das Thema von Relevanz ist. Dabei bieten sich insbesondere aktuelle Bezüge an. Alternativ können Sie auch die Bedeutung anhand von Zahlen, wissenschaftlichen Diskursen oder (medialer) Aufmerksamkeit darlegen. Zudem ist wichtig, zu erläutern was Ihre Arbeit neues zum wissenschaftlichen Diskurs beiträgt. Leiten Sie in eine wissenschaftliche Arbeit immer thematisch ein, nicht persönlich. Warum ist es wichtig, dieses Thema zu betrachten? Persönliches Interesse ist wichtig, gehört aber nicht in einen wissenschaftlichen Text. Im Anschluss stellen Sie dar, wie Sie die Frage beantworten möchten (kann auch zu Beginn des Hauptteils erfolgen).

Der Hauptteil wird in der Regel mit einem deskriptiven Teil beginnen. Begriffe müssen eingeführt, den Lesern Vorwissen vermittelt werden. Versuchen Sie dies so kurz wie möglich zu halten und wo immer möglich mit Beispielen anzureichern. Vermeiden Sie auch Kapitelbezeichnungen wie „Begriffserklärungen“/„Definitionen“, sondern betten Sie allgemeine Erklärungen und Definitionen in einen inhaltlichen Zusammenhang ein. Den größten Teil ihrer Arbeit sollte die Analyse oder eigene theoretische Überlegungen ausmachen. In der Regel empfiehlt es sich auch deskriptiven und analytischen Teil zu koppeln. Wenn Sie beispielsweise eine Fallstudie durchführen wollen, ist es für die Leser spannender die Instrumente, Kategorien usw. am Beispiel erklärt zu bekommen anstatt zunächst ein rein theoretischen Text zu lesen um dann später alle Kategorien noch einmal am Beispiel zu durchlaufen. Anders kann es aussehen, wenn Sie eigene theoretische Anstrengungen unternehmen und damit der Theorieteil nicht einfach nur als „Vorgeplänkel“ für eine Analyse dient, sondern einen eigenen wissenschaftlichen Wert besitzt. Allerdings ist ein guter Aufbau einzelfallabhängig. Auch hier stehen wir bei Fragen gerne zu Verfügung.

Der Schlussteil dient dazu die erarbeiteten Ergebnisse noch einmal pointiert darzustellen und einen Ausblick zu geben. Wie sind die eigenen Ergebnisse zu bewerten, was ist verallgemeinerbar, was einzelfallabhängig? Welche Fragen sind noch offen? Welche Herausforderungen bleiben? Welche Gestaltungsmöglichkeiten ergeben sich? Was bedeutet Ihr Ergebnis für das Instrument? etc.

> **Schlüssige Argumentation:** Die Hauptaufgabe einer wissenschaftlichen Arbeit ist ein Thema selbstständig zu bearbeiten und basierend auf selbst recherchierten Quellen eine eigene Argumentation zu entwickeln. Die Arbeit besteht aus mehr als purer Reproduktion, vergessen also Sie bei aller Beschreibung das Argumentieren nicht! Seien Sie kritisch und zwar über die ganze Arbeit und nicht erst im Fazit. Die Argumentation sollte nachvollziehbar, begründet, widerspruchsfrei und aufeinander aufbauend sein. Dies bedeutet nicht, dass keine kritischen und der These widersprechenden Argumente aufgezeigt werden dürfen, sondern ein begründeter und somit nachvollziehbarer Umgang mit ihnen gewahrt wird.

> **Ausgewogene, umfassende Quellenlage:** Als Faustregel gilt: Die Anzahl der Quellen sollte die Anzahl der geschriebenen Seiten nicht unterschreiten. Die Quellen sollten die verschiedenen Sichtweisen zum entsprechenden Thema abdecken. Besonders bei kontroversen Themen oder der Nutzung möglicherweise interessengeleiteter Quellen (z. B. Nachhaltigkeitsberichte) sollten unabhängige, primär wissenschaftliche oder zumindest potenziell anderslautende, Quellen

ebenso herangezogen werden. Darüber hinaus sollten die Quellen eingeordnet werden, d.h. das Unternehmensquellen, NGO-Veröffentlichungen etc. genutzt werden können, ihre Aussagekraft und eventuelle Probleme jedoch reflektiert werden müssen. Wikipedia ist keine geeignete Quelle. Die Urheberschaft wird nicht deutlich und die Artikel weisen große Qualitätsunterschiede auf. Gute Artikel geben Quellen an. In diesem Fall ist es möglich, diese selbst nachzulesen. Artikel ohne Quellenangaben sind ohnehin problematisch. Auch (Online-)Zeitungsartikel können genutzt werden, wissenschaftliche Literatur sollte aber in der Regel in der Überzahl sein. Bei aktuellen Themen empfiehlt sich auch ein Blick in Fachzeitschriften (siehe Links zur Literaturrecherche). Es ist hilfreich, zunächst vor allem auch über scholar.google.com nach Literatur zu suchen, da Sie hier hauptsächlich Artikel und Texte wissenschaftlicher Herkunft finden. Wenn Sie aus dem Netz der Uni (auf dem Campus) recherchieren, stehen Ihnen bei vielen Artikeln und Texten sogar direkt die PDF-Dokumente zur Verfügung.

Leider sind nicht alle Artikel und Texte, die Sie bei über Google-Scholar oder den Datenbanken der Universität frei zugänglich. Vergessen Sie jedoch nicht die Möglichkeit der Fernleihe. Bestellungen aus anderen Bibliotheken sind in der Regel binnen einer Woche verfügbar. Nutzen Sie dafür Verbundkataloge wie den Gemeinsamen Verbundkatalog (<http://gso.gbv.de/DB=2.1/>). Beschränken Sie sich bei der Suche nicht auf deutschsprachige Literatur, da Ihnen somit wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse entgehen können.

### Beispiel interessengeleitete Quellen

Häufig helfen schon einfache sprachliche Kniffe um nicht in den Verdacht zu gelangen Unternehmenslyrik auf dem Leim gegangen zu sein. Anstatt zu schreiben „Bei Firma Müller wird Nachhaltigkeit in allen Prozessen berücksichtigt“ formulieren Sie lieber: „Firma Müller gibt an, Nachhaltigkeit in allen Prozessen zu berücksichtigen“. Natürlich sollten Sie derartige Aussagen weiter einordnen und wo immer möglich überprüfen.

### Wikipedia

Jimmy Wales, Gründer der Wikipedia auf die Frage ob Studierende Wikipedia zitieren sollten:

*Nein, weder Studenten noch Akademiker noch sonstige Menschen, die auf professioneller Ebene Informationen sammeln und verwerten. Wikipedia bietet Hintergrundwissen. Das Lexikon erlaubt Menschen, sich bei einem Thema zu orientieren, um dann gegebenenfalls tiefer einzusteigen. Aber es ist kein Fachmagazin mit Peer Review.*

Robert Thielicke (2014). Interview mit Jimmy Wales vom 03.04.2014. In: Technology Review (Online-Ausgabe). <http://www.heise.de/tr/artikel/Studenten-sollten-uns-nicht-zitieren-2158448.html> [10.04.2014].

> **Zitate und Literaturverzeichnis:** Zitate sind wörtliche oder gedankliche (direkte oder indirekte) Übernahmen aus anderen Quellen. Zitate sind grundsätzlich zu kennzeichnen und ihre Herkunft zu belegen. Einzige Ausnahmen sind allgemein bekannte Tatsachen oder banale Feststellungen („Die Erde ist rund.“). Wörtliche Übernahmen werden durch An- und Abführungszeichen eindeutig gekennzeichnet. Vermeiden Sie aus Gründen der Lesbarkeit zu viele direkte Zitate und verwenden Sie besser Paraphrasierungen. Unmittelbar nach dem Zitat muss auf die Quelle verwiesen werden. Dabei wird zwischen zwei grundsätzlichen Methoden unterschieden. Entweder mit einer hochgestellten Ziffer direkt nach dem Zitat oder durch einen Klammervermerk. Wenn Sie die ers-

te Methode ausgewählt haben, erfolgt der Kurzverweis in der sog. Fußnote am unteren Ende der Seite, beim Klammervermerk erfolgt der Kurzverweis direkt nach dem Zitat im Fließtext.

Wichtig ist, sich für eine Methode der Zitation zu entscheiden und diese konsequent zu verfolgen. Das bedeutet, dass man sich ein Grundmuster des Nachweises aneignet und mit jeweils kleinen Änderungen, je nach Art der Quelle, anwendet. Dies gilt auch für die Gestaltung des Kurzverweises und das Literaturverzeichnis. Es existieren eine Vielzahl von Methoden zum Belegen von Quellen und Zitaten, die sich oft entlang einzelner wissenschaftlicher Fachrichtungen entwickelt haben. In der Abbildung finden Sie einige Beispiele für eine korrekte Zitierweise. Wenn Sie unsi-

## Beispiele Richtiges Zitieren

### Der Eintrag im Literaturverzeichnis

Name, Vorname (Jahr): Titel, Ort: Verlag.

Bsp. für eine Monographie:

Diekmann, Andreas (2001): *Empirische Sozialforschung*. Reinbek: Rowohlt.

Bsp. für Einzelbeiträge/Kapitel aus einem Sammelband:

Ahrne, Göran; Brunsson, Nils (2009): *Internationale Metaorganisationen und ihre Mitglieder*. In: Dingwerth, Klaus; Kerwer, Dieter; Nölke, Andreas (Hrsg.): *Die Organisierte Welt*. Baden-Baden: Nomos. S. 41 – 59.

Bsp. für eine Fachzeitschrift:

Butler, Catherine (2010): *Is leaving your TV on Standby a Risky Behaviour?*. *Environmental Values*. 19(2): 169 – 192.

Bsp. für eine Internetquelle:

Kelch, Franziska (2011): *Wissenschaftliches Arbeiten*. In: [www.zeit.de](http://www.zeit.de). Abrufdatum: 27.07.2011.

[<http://blog.zeit.de/schueler/2011/05/03/wissenschaftliches-arbeiten/>]

Hinweis: auch wenn es bei Internetquellen oft keinen Autor gibt, sollte der Eintrag im Literaturverzeichnis so viele Informationen enthalten wie möglich.

### Kurzverweise in Fußnoten

<sup>5</sup> Name (Jahr), S. 7.

Bsp.: <sup>5</sup> Diekmann (2001), S. 221.

Weisen zwei aufeinanderfolgende Fußnoten auf dieselbe Quelle hin, kann man bei der zweiten kurz schreiben: <sup>6</sup> *Ebd.*, S. 228.

### Kurzverweise in Klammern

Fließtext (Name Jahr, S. 8).

Bsp.: „... die gebräuchlichste Methode zur Darstellung ist“ (Diekmann 2001, S. 221).

### weitere Hinweise:

- Längere Zitate (mehr als drei Zeilen) sollten eingerückt werden (einzeiliger Zeilenabstand).
- Grundsätzlich ist die Originalquelle zu zitieren. Nur wenn das Originalwerk nicht zugänglich ist, kann nach einer Quellenangabe in der Sekundärliteratur zitiert werden
- Sinngemäße Zitate beginnen mit „vgl. (...)“.
- Hat ein Beitrag mehr als drei Verfasser, kann im Kurzverweis auf die Nennung aller Autoren verzichtet werden. Stattdessen erfolgt die Nennung des ersten Namens mit dem Zusatz „et al.“
- Werden mehrere Werke eines Autors aus demselben Jahr verwendet, so sind diese durch kleine Buchstaben zu unterscheiden (Bsp.: vgl. Siebenhüner 2010a, Siebenhüner 2010b)

cher sind, wie Sie eine bestimmte Quelle korrekt zitieren, recherchieren sie in der gängigen Literatur zum wissenschaftlichen Schreiben. Dort finden sich Hinweise zum Zitieren vielfältigster Quellen wie sog. graue Literatur, Filme, Fernsehen, persönliche Gespräche oder Interviews.

**> Formale Korrektheit:** Eine korrekte, d.h. einheitliche Zitierweise, ein klarer Aufbau (korrekte, strukturierte Gliederung), Quellenangaben bei Grafiken und Tabellen, eine geringe orthografische und grammatikalische Fehlerquote und sonstige formale Selbstverständlichkeiten sind Voraussetzung für eine gute oder sehr gute Bewertung. Ein häufiger Fehler ist, alles im Literaturverzeichnis zu vermerken, was während der Recherche gelesen wurde. Es sind aber nur Quellen einzubeziehen, die tatsächlich genutzt wurden, also auch während der Arbeit in einer Zitation auftauchen. Beachten Sie weiterhin: Absätze sind Sinneinheiten. Sie bilden eine Argumentationskette. Sätze als Absätze stören den Lesefluss und sind wann immer möglich zu vermeiden.

Selbstverständlich muss die Arbeit von Ihnen erstellt werden. Ein Plagiat führt zum Nichtbestehen und einer Vorladung zum Prüfungsausschuss (vgl. Studienordnung). Oft wird der Umfang der Überarbeitungsphase zu knapp bemessen. Im Idealfall sollte dafür ein Drittel der Zeit reserviert werden, da auch noch inhaltliche Nacharbeiten notwendig werden können, wenn die Argumentationskette holprig wirkt. Auch Formatierungen und Nachrecherche fehlender Fußnoten sind zeitintensiv

> **Weiter lesen:** Es gibt eine Reihe guter Bücher zu den Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens, die auch in der Bibliothek erhältlich sind. Gerade wenn Sie keine oder wenig Erfahrung im Schreiben von Hausarbeiten gesammelt haben, empfiehlt es sich solche Bücher hinzuzuziehen.

### Beispiel Quellenangabe bei Grafiken, Tabellen, etc.

Nicht nur wenn Sie Grafiken oder Tabellen eins zu eins übernehmen sind Quellenangaben notwendig. Entwickeln Sie selber eine Tabelle schreiben Sie „Quelle: Eigene“ Nutzen Sie dafür Daten anderer Autoren, schreiben Sie z.B. „Quelle: Eigene, basierend auf...“ Modifizieren Sie eine Tabelle eines anderen Autors, ergänzen Sie die Quellenangabe mit „(ergänzt)“, „(erweitert)“ oder (modifiziert)“

### Mögliches Vorgehen

- Themengebiet eingrenzen
- Erfassen der Quellenlage und Einlesen
- **Betreuer aufsuchen**
- Forschungsfrage und –methodik identifizieren
- Grobaufbau der Arbeit festlegen
- **Exposé abgeben**
- Gezielte Literaturrecherche
- Bearbeitungsphase bei gleichzeitig fortgeführter Literaturrecherche
- Überarbeitung
- **Abgabe**

### Noch ein Hinweis

Die Erstellung einer Abschlussarbeit ist aufwendig und stressig. Das kann auch in Verbindung mit privaten Problemen jeden aus der Bahn werfen. Sollten Sie sich während der Arbeit überfordert fühlen, können Sie neben uns auch die psychosoziale Beratungsstelle der Universität aufsuchen.

<http://www.studentenwerk-oldenburg.de/beratung/psychosoziale-beratung/psb-oldenburg.html>

Scheuen Sie sich nicht, fachliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Es ist kein Zeichen von Schwäche, sondern vielmehr ein Zeichen von Souveränität, sich die Unterstützung zu holen, die für das Gelingen eigener Anliegen nötig ist. Selbstverständlich unterliegen die Gespräche der Schweigepflicht. Die Beratung ist kostenfrei.



| **Beispiel: Titelseite wissenschaftliche Abschlussarbeit** |

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg  
Fakultät II – Informatik, Wirtschaft- und Rechtswissenschaften  
Department für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften  
Professur für Ökologische Ökonomie

Bachelorarbeit/ Masterarbeit im Studiengang:

## **Titel der Arbeit**

evtl. Untertitel der Arbeit

Betreuender Gutachter:

Zweitbetreuer:

Erika Musterfrau

Matrikelnummer: x

Fachsemester: x

Matrikelnummer: 123456

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Abgabetermin: TT.MM.JJJJ

### | **Beispiel: Aufbau der Arbeit** |

- Titelblatt/Deckblatt
- Inhaltsverzeichnis
- ggf. Abkürzungsverzeichnis
- ggf. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis
- Hauptteil der Arbeit
- Literaturverzeichnis
- ggf. Anhang
- Selbständigkeitserklärung

### | **Selbstständigkeitserklärung** |

Hiermit versichere ich, dass ich diese Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Außerdem versichere ich, dass ich die allgemeinen Prinzipien wissenschaftlicher Arbeit und Veröffentlichung, wie sie in den Leitlinien guter wissenschaftlicher Praxis der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg festgelegt sind, befolgt habe.

*Unterschrift*

## Links zu Literaturrecherche und Beratungsangeboten

Beachten Sie, dass die Links unter Umständen bereits nicht mehr aktuell sind. Die Beratungsangebote werden aber fortgeführt und sind mit geringem Rechercheaufwand zu finden.

### Literaturrecherche

- > Beratungsangebot der Bibliothek: <http://www.bis.uni-oldenburg.de/49552.html>
- > Fachinformation zu Wirtschaftswissenschaften: <http://www.bis.uni-oldenburg.de/43724.html>
- > Informationen zu Datenbanken: [http://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/fachliste.php?bib\\_id=ubol&lett=l](http://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/fachliste.php?bib_id=ubol&lett=l)
- > Informationen zu E-Books: <http://www.bis.uni-oldenburg.de/ebookportal/>
- > Informationen zu E-Journals: <http://rzblx1.uni-regensburg.de/ezeit/fl.phtml?bibid=BISOL&colors=7&lang=de>
- > Informationen & Hinweise zur Fernleihe im GVK: <http://gso.gbv.de/DB=2.1/>

### Hinweise zu Literaturverwaltungsprogrammen

- > EndNote: <http://www.bis.uni-oldenburg.de/47667.html>
- > EndNote web : <http://www.bis.uni-oldenburg.de/47668.html>
- > Citavi: <http://www.bis.uni-oldenburg.de/47669.html>
- > Zotero (Firefox Add-on): <http://www.bis.uni-oldenburg.de/47670.html>

## Checkliste

### Aufgabenstellung

- > Beginnt die Arbeit mit einer Problemstellung, durch die zur Forschungsfrage hingeleitet wird/ die Forschungsfrage motiviert wird?
- > Ist/Sind die Frage/n präzise und konkret formuliert, d.h. lässt sie sich grundsätzlich beantworten?
- > Ist eine Eigenleistung erkennbar (beleuchtet die Arbeit neue Aspekte, kombiniert verschiedene Konzepte, wendet theoretische Konzepte an spezifischen Beispielen an,...)?
- > Wird die Vorgehensweise zur Beantwortung der Aufgabenstellung (Aufbau der Arbeit) präzise und begründet beschrieben?

### Struktur der Arbeit

- > Erfolgt die Gliederung der Arbeit nach einer logischen Ordnung?
- > Werden alle Aspekte der Forschungsfrage in der Arbeit adressiert?
- > Erfolgt die Beantwortung der Forschungsfrage strukturiert?
- > Dienen alle Punkte der Arbeit der Beantwortung der Forschungsfrage?
- > Passen Einleitung und Schluss zusammen?

### Argumente und Veranschaulichung

- > Bauen die Argumente logisch aufeinander auf/ ist eine „Beweiskette“ erkennbar?
- > Erfolgt die Untersuchung systematisch, d.h. werden beispielsweise nachvollziehbare Untersuchungskriterien festgelegt?
- > Werden alle wichtigen Begriffe so eingeführt, dass ein interessierter Laie der Arbeit folgen kann?
- > Ist die Argumentation aufgrund von ausreichenden Belegen und Erläuterungen nachvollziehbar?
- > Werden passende Beispiele zur Verdeutlichung herangezogen?
- > Erfolgen Vergleiche und Querverweise, die den roten Faden der Arbeit verdeutlichen?

### Kritische Reflexion

- > Wird das Thema kritisch betrachtet und diskutiert?
- > Werden Verbesserungsvorschläge/Handlungsempfehlungen hergeleitet?
- > Ist ein Fazit inkl. einem Ausblick vorhanden?

## Recherche und Quellen

- > Werden ausreichend Quellen verwendet (bei 10 Seiten mind. 10 Quellen)?
- > Ist die Literatur zitierfähig und zitierwürdig?
- > Wird bei umstrittenen Punkten mehr als eine Quelle verwendet?
- > Werden die Quellen kritisch eingeordnet?
- > Werden alle zitierten Quellen im Quellenverzeichnis vermerkt?
- > Stehen im Quellenverzeichnis nur Quellen, die auch genutzt, d.h. zitiert wurden?

## Einhaltung der formalen Vorgaben

- > Sind die Vorgaben zum Umfang der Arbeit eingehalten worden?
- > Werden Rechtschreibung und Interpunktion richtig angewendet?
- > Ist die Gliederung formal richtig (z.B. auf 1.1 folgt immer 1.2)?
- > Haben (Unter-)Kapitel mind. eine Länge von einer halben Seite?
- > Sind alle notwendigen Verzeichnisse vorhanden?
- > Erfolgt die Zitierweise korrekt?
- > Ist die Sprache angemessen (Vermeiden von „Firmenbashing“, anklagendem Ton und unbegründeten Meinungsäußerungen)?
- > Werden Ein-Satz-Absätze vermieden?

**Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!**

Bei Anregungen und Rückfragen schreiben Sie an [maik.winges@uni-oldenburg.de](mailto:maik.winges@uni-oldenburg.de)  
Stand 07/2014